

Nüancen der Maasverhältnisse für einen Mann von gleicher Größe.

O bere Weite *) . . . . .	44 Centim.
Weichenweite . . . . .	34 "
Revers mit dem Rückentheil . . . . .	53 "
Weite der Aermel oben . . . . .	20 "
"    "    "    am Elbogen . . . . .	15 "
"    "    "    am Handknöchel . . . . .	12 "
Länge des Aermels mit der Carrure bis an den Elbogen . . . . .	51 "
Länge des Aermels mit der Carrure bis an den Handknöchel . . . . .	81 "
Breite der Carrure . . . . .	18 "
Tiefe der Carrure . . . . .	22 "
Länge der Taille . . . . .	39 "
Ganze Länge des Schoßes . . . . .	95 "

Zu der danebenstehenden Patrone Nr. 44 für einen Oberrock bemerken wir:

Er ist mit einer Reihe von Knöpfen, gemäß der jetzigen Lieblingsstracht; berechnet für eine etwas gekrümmte Haltung bei sehr rundem Rücken, deshalb muß der Schneider bei Anwendung dieser Patrone für jeden Kunden alle Maasse sehr genau nehmen und den Bau verständig ermessen, damit er sich nicht verschneide.

Die Vordertheile werden wie bei Patrone Nr. 43 gehalten und gearbeitet: kurz, schmal, mit kleinen Revers, überhaupt gelten dafür alle obigen Bemerkungen.

Nüancen der Maasverhältnisse für einen Mann von gleicher Größe.

O bere Weite . . . . .	46 Centim.
Weichenweite . . . . .	36 "
Revers mit dem Rücken . . . . .	55 "
Breite der Carrure . . . . .	18 "
Tiefe der Carrure . . . . .	23 "
Länge des Rückens . . . . .	44 "
Länge des Schoßes nach Belieben.	

Unsre Bilder Nr. 33 und 37 zu einem Sommerpaletot und Sommeroberrock können wohl jeder nähern Beschreibung entbehren.

\*) Unsere hentigen Patronen erinnern wieder sehr dringend an die Annehmlichkeit des Besizes und Gebrauchs eines Reduktionschemas.  
A. d. R.

Zum Gebrauch der Frackpatrone Nr. 48 gelten folgende Bemerkungen:

Man nähe die Anglaise sehr knapp an und zwar von unten bis zu der mit einem Sternchen bezeichneten Stelle. Die Hüftennaht wird an ihrem hohlsten Theil stark ausgezogen; dagegen hüte man sich wohl vor einem Ausziehen der untern Seitenspitze, indem dadurch das ganze Aplomb verdorben würde; den Rücken nähe man von unten bis auf  $\frac{2}{3}$  der Seitennaht sehr fest.

Das Achselstück wird bei der Zusammensetzung stark angehalten; unter dem Arm schneide man sehr hohl aus und nähe knapp der Länge nach; die Elboggennaht wird der Achselstücknaht gerade gegenüber gesetzt, denn der Aermel würde sich drehen, wenn man sie tiefer setzte. Der Kragen werde eher länger als kürzer gehalten und am hohlsten Theil des Achselstücks sorgfältig ausgezogen, weil ein zu knapp angelegter Kragen den unverbesserlichen Fehler eines Nachschleppens und Sperrens des Revers hervorbringen muß.

Da die Anglaise mit dem Vordertheil oben angelegt ist, so bildet sie durch ihre Form einen Zwickel, der nach dem Befestigen der Revers die Brust wölben muß; man bringe die Futterleinwand so an, daß sie mehr als die Hälfte der Brusttheile bedecken. Manche Schneider haben die Gewohnheit, die Futterleinwand bis an das Obertheil der Achselstücke hinaufzuführen und einige Zwickel darin anzubringen, allein ich bin der Ansicht, daß die Futterleinwand auf diese Weise angebracht, durch ihre natürliche Steifheit die Elasticität des Tuchs hemmt.

Das Futter des Vordertheils werde beinahe ganz flach gehalten; eine Fütterung, die schmalere ist, als das Oberzeug, macht beinahe immer schlechte Wirkung, besonders jetzt, da die Brusttheile wenig Besatz erhalten. Die Vordertheilkante werde nur so lang die Anglaise ist, angehalten, aber ja nicht zu knapp, weil das sich schlecht machen würde.

Die obere Seite am Arm über der Armhöhle ist etwas breiter als die untere Seite. Dies geschieht deshalb, damit diese Naht sich nicht nach dem Vorderarm drehe.

Die Taschenpatten auf den Schoßen kommen 8 bis 10 Centimeter von hinten unter die Hüftennaht und vorn beinahe auf die Naht. Das Obertheil der